

# Leseprobe

Berufliche Schulen

Berufsschule

Einjährige Berufsfachschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Umsetzung der Lernfeld-Lehrpläne

Gestalter/-in für visuelles Marketing

Lernfeld 5

Werbeobjekte kalkulieren und realisieren

Stuttgart 2006 ■ H – 05/40



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

[www.lis-bw.de](http://www.lis-bw.de)  
[best@lis.kv.bwl.de](mailto:best@lis.kv.bwl.de)

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion: Eckhard Rein, LS Stuttgart  
Autor: Petra Hummel, Freiburg  
Helga Räthel, Mannheim  
Bernhard Zigelli, Stuttgart  
Stand: Januar 2006

## Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)  
Rotebühlstraße 131, 70197 Stuttgart  
Fon: 0711 6642-0  
Internet: [www.ls-bw.de](http://www.ls-bw.de)  
E-Mail: [best@ls.kv.bwl.de](mailto:best@ls.kv.bwl.de)

Druck und Vertrieb: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)  
Rotebühlstraße 131, 70197 Stuttgart  
Fax 0711 6642-108  
Fon: 0711 66 42-167 oder -169  
E-Mail: [best@ls.kv.bwl.de](mailto:best@ls.kv.bwl.de)

Urheberrecht: Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vielfältig werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.  
Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2006

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort	4
1.1 Intention	5
1.2 Anmerkungen der Redaktion	5
2. Ganz einfach zum Nachdenken	6
2.1 Fragen	6
2.2 Aussagen	7
2.3 Neue Wege basierend auf alter Tradition	8
2.4 Anforderungen an Schüler und Fachangestellte heute und morgen	9
3. Aufbau der Handreichung	10
4. Die Ziele im Lernfeld 5	11
5. Drei Schritte zum Lernfeldunterricht	13
5.1 Schritt 1: Übersicht über mögliche Lernsituationen	15
5.2 Schritt 2: Lernsituationen mit Zielen und Inhalten (einschl. Zuordnungskontrolle)	17
5.3 Schritt 3: Konkreter Unterricht (einschl. Anlagen)	29
6. Anhang	53
6.1 Auszug aus der Verordnung über die Berufsausbildung zum Gestalter für visuelles Marketing/zur Gestalterin für visuelles Marketing vom 12. Mai 2004	53
6.2 Hinweise auf Lernfeld-Literatur im Internet	56
6.3 Hinweise zu den Handreichungen	58

## 1. Vorwort

### 1.1 Intention

Die neuen KMK-Rahmenlehrpläne für den berufsbezogenen Unterricht der Berufsschule sind in Lernfeldern gegliedert.

Lernfelder sind mächtige Einheiten, die **auf einer A4-Seite** Vorgaben für ca. 80 Unterrichtsstunden festlegen.

In Bildungsgangkonferenzen sollen die Lernfelder auf regionale Gegebenheiten übertragen werden.

Die vorliegende Handreichung wurde als Hilfe für o.g. Bildungsgangkonferenzen und Lehrer allgemein konzipiert.

Die Autoren erhielten folgende Eckwerte für ihre Arbeit:

- die Lernfelder 1 – 4 sind in "handhabbare" Lernsituationen aufzuteilen, jeweils nur mit Bezeichnungen und Stundenangaben,
- die Lernsituationen sind mit Zielformulierungen und Inhalten zu versehen und
- mindestens eine Lernsituation ist als vollständige Unterrichtseinheit auszuarbeiten, einschließlich der zur Durchführung notwendigen Anlagen.

Dadurch ist die Handreichung einerseits eine Hilfe zur Lösung der konzeptionellen Aufgaben einer Bildungsgangkonferenz und andererseits eine Hilfe zur direkten Umsetzung des Lernfeldkonzeptes im Unterricht.

## **1.2 Anmerkungen der Redaktion**

*Der Leser muss ein gewisses Lernfeld-Verständnis besitzen, denn in der vorliegenden Handreichung wird das Lernfeldkonzept nicht extra erklärt. Lernfeldgrundlagen lassen sich den KMK-Handreichungen zur Rahmenlehrplanarbeit (15.09.2000) entnehmen.*

*(Siehe dazu: <http://www.kmk.org/beruf/home.htm>*

*Klick auf "Veröffentlichungen", dann nach dem Begriff "Handreichungen" suchen)*

*Auf die pünktliche Verwendung der weiblichen und männlichen Form von Personen wurde verzichtet, damit die Texte schnell und übersichtlich zu handhaben sind.*

*Die Bezeichnungen Zeitrichtwert, Stunden und Stdn. sind Richtwerte für die Anzahl der Unterrichtsstunden.*

*Die Beiträge der vorliegenden Handreichung wurden von*

*Petra Hummel, Friedrich-Weinbrenner-Schule, Freiburg*

*Helga Räthel, Heinrich-Lanz-Schule II, Mannheim*

*Bernhard Zigelli, Schule für Farbe und Gestaltung, Stuttgart*

*erstellt.*

*Cover-Foto: Bernhard Zigelli, Juni 2005*

## 2. Ganz einfach zum Nachdenken

### 2.1 Fragen

**Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen in aller Ruhe.**

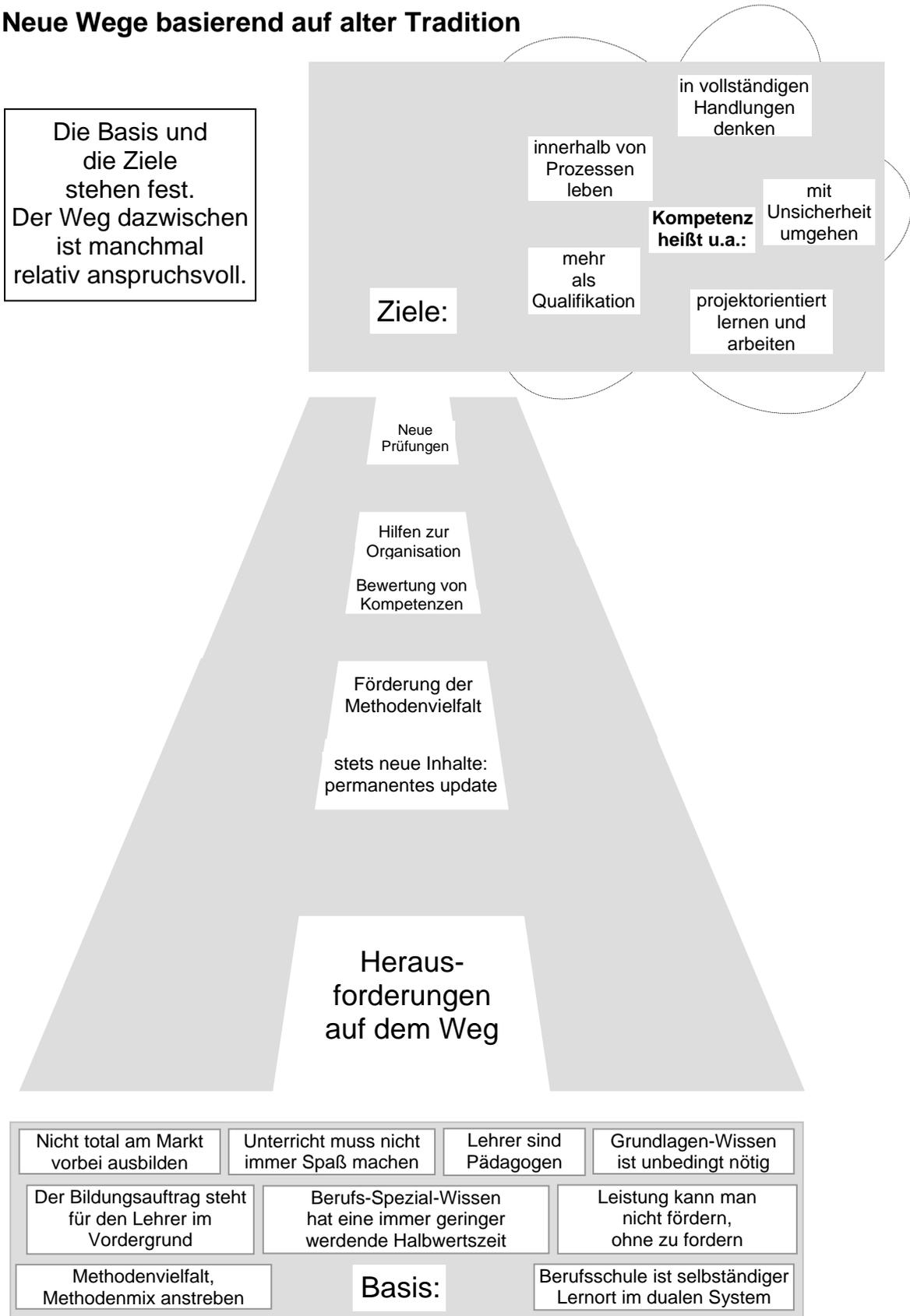
- Wie viel seines Wissens hat ein Schüler nach 2 Jahren noch parat?
- Wie viele Schüler sind nach 3 Jahren noch im erlernten Beruf tätig?
- Wie viel nutzt der Berufsschul-Wissensvorrat, der über Grundlagenwissen hinausgeht, wenn die Halbwertszeit für neues Wissen ständig geringer wird?
- Wie sinnvoll ist es, Spezialwissen in der Berufsschule anzuhäufen?
- Wie viele Schüler lehnen "Lernen auf Vorrat" ab und fragen immer: "Wozu brauch ich das?"
- Welche "Dinge" kann/muss man einem Schüler nahe bringen, die ihm später – auch in einem neuen Beruf – weiterhelfen?
- Wie viele Kollegen können genügend Methoden, Unterrichts- und Sozialformen einsetzen, um die Lernfeld-Konzeption umsetzen zu können?
- uvm.

## 2.2 Aussagen

**Prüfen Sie bitte, ob Sie mit den folgenden Aussagen übereinstimmen.**

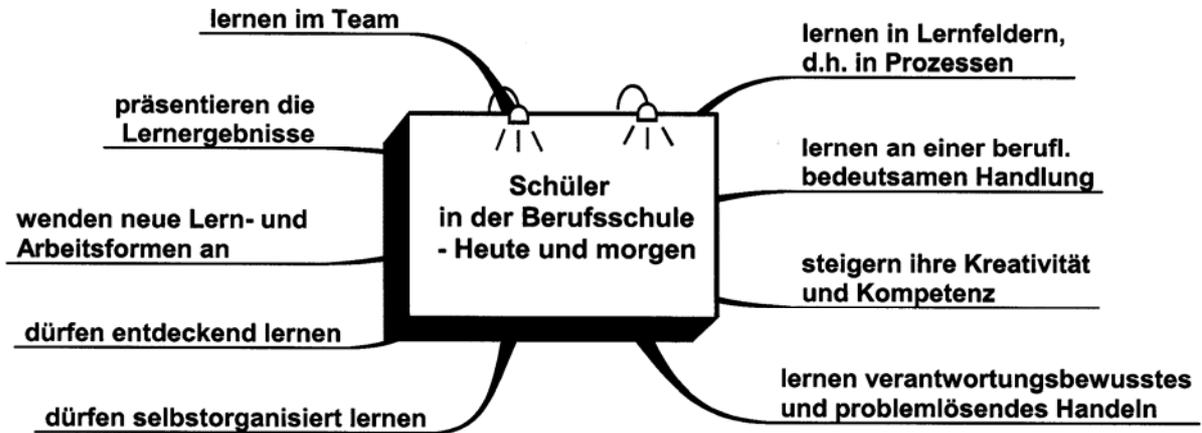
- Der Berufsschulunterricht in den letzten 25 Jahren hat sich bewährt, er war für diesen Zeitabschnitt gut und gültig.
- Nach Abschluss seiner Ausbildung steht der Berufsanfänger an der Schwelle einer bewegten Zukunft.  
Wie viele Jahre sein Wissen ausreicht, oder wie oft er den Arbeitsplatz wechseln wird, kann ihm keiner sagen.
- Wer selbstorganisiert lernen und arbeiten kann ist relativ unabhängig, denn handlungskompetente Mitarbeiter werden heute überall gesucht.
- Die geforderte Handlungskompetenz wird durch projekthaften Unterricht gefördert.
- Lernfeldunterricht ist ein aufgaben- und problemgesteuerter Prozess. Er kann durch alle Formen des Unterrichts gestützt werden. Dabei hat der Frontalunterricht genauso wie der Gruppenunterricht seine Berechtigung.
- Viele der neu eingesetzten Methoden und Unterrichtsformen sind den meisten Schülern unbekannt und müssen möglichst im ersten Jahr anhand von einfachen Themen erst erlernt werden.
- Das Lernfeldkonzept mit seinem handlungsorientierten Fundament lässt sich nicht von heute auf morgen umsetzen, sondern nur **so schnell wie man kann**.

### 2.3 Neue Wege basierend auf alter Tradition



Von der **Basis** über nicht vorgegebene **Wege** hinauf zu angestrebten **Zielen**.

## 2.4 Anforderungen an Schüler, Gesellen und Facharbeiter heute und morgen



Für die ständige Weiterentwicklung im beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Leben muss der Schüler Handlungskompetenz erwerben und vertiefen.



Taylorismus ist nicht mehr zukunftsfähig.

### **3. Aufbau der Handreichung**

#### **1. Schritt**

Das mächtige Lernfeld wird in überschaubare Lernsituationen unterteilt. Dadurch entsteht eine Liste mit der Abfolge von aufeinander aufbauenden Lehr/Lernarrangements.

#### **2. Schritt**

Die Ziele und Inhalte aus dem Lernfeld werden auf die Lernsituationen verteilt, wenn nötig ergänzt und mit Bemerkungen versehen.

Dadurch stehen "kleine, überschaubare Lernfelder" zur Verfügung.

#### **3. Schritt**

Zu mindestens einer Lernsituation wird ein realer Unterrichtsablauf geschildert d.h. ein Beispiel wird beschrieben, das die konzeptionellen Teile der Unterrichtsvorbereitung deutlich macht. Dazu gehören auch die zur Durchführung notwendigen Anlagen.

#### 4. Die Ziele im Lernfeld 5

<b>Berufstheorie(BT)</b>	
<b>Lernfeld 5: Werbeobjekte kalkulieren und realisieren</b>	<b>2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80</b>
<p><b>Zielformulierung</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler planen, entwerfen und kalkulieren nach Auftrag Werbeobjekte für Präsentationsräume und setzen den Entwurf um. Dabei berücksichtigen sie ökologische ökonomische und gestalterische Aspekte.</p> <p>Sie erstellen Scribbles und fertigen technische Zeichnungen an.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ermitteln den Materialbedarf, die einzusetzenden Maschinen und Werkzeuge und erstellen einen Arbeitsplan.</p> <p>Für die erforderlichen Materialien und Fertigprodukte erkunden sie Beschaffungsmöglichkeiten, vergleichen Angebote und treffen eine begründete Auswahl.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler überprüfen die Lieferung und Rechnung.</p> <p>Sie stellen Werbeobjekte unter Einhaltung der Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzbestimmungen her. Bei der Anwendung der Arbeitsverfahren zur Bearbeitung der Werkstoffe setzen sie Werkzeuge und Maschinen ein und pflegen diese.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren und präsentieren ihre Ergebnisse.</p> <p>Im gesamten Arbeits- und Geschäftsprozess nutzen sie Standard- und Branchensoftware.</p>	



## 5. Drei Schritte zum Lernfeldunterricht

### Umsetzungsbeispiel für das Lernfeld: Werbeobjekte kalkulieren und realisieren



# Schritt 1



## 5.1 Schritt 1: Übersicht über mögliche Lernsituationen

Lernsituationen (LS) für Berufstheorie (BT) 80		Zeitrictwert
		BT
<b>LS 5.1</b>	Werbeobjekte entwerfen	20
<b>LS 5.2</b>	Kalkulieren des Material- und Zeitbedarfs	8
<b>LS 5.3</b>	Erstellen eines Arbeitsplans	2
<b>LS 5.4</b>	Erkunden der Beschaffungsmöglichkeiten, Vergleichen von Angeboten und Treffen einer Auswahl	8
<b>LS 5.5</b>	Kalkulieren des Werbeobjektes	8
<b>LS 5.6</b>	Herstellen der Werbeobjekte	20
<b>LS 5.7</b>	Präsentieren der Werbeobjekte	14



## 5.2 Schritt 2: Lernsituationen mit Zielen und Inhalten (einschl. Zuordnungskontrolle)

Umsetzungsbeispiel für das Lernfeld:  
Werbeobjekte kalkulieren und realisieren



# Schritt 2



<b>Lernsituation 5.1</b>		<b>Zeitrichtwert: BT 6</b>
Werbeobjekte entwerfen		
<b>Beschreibung der Ziele:</b>		
Die Schülerinnen und Schüler entwerfen unter Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen und gestalterischen Gesichtspunkten Werbeobjekte. Sie setzen die erstellten Scribbles in technische Zeichnungen um.		
<b>Inhaltliche Orientierung:</b>		<b>Hinweise:</b>
Briefing		
Halbzeuge, Fertigprodukte Ideenfindung		Brainstorming, Zeitschriften, Internet, Kataloge, Messe, Erkundungsgänge
Entwurfstechniken		Skizzen
Konstruktion		Explosionszeichnung, Parallelperspektive
Farbanlage		Aquarell, Farbstifte, Marker
<b>Bemerkungen:</b>		

**Lernsituation 5.2**

**Zeitrichtwert: BT 8**

Kalkulieren des Material- und Zeitbedarfs

**Beschreibung der Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler berechnen den Bedarf an Materialien und Hilfsmitteln. Sie ermitteln die Arbeitszeit und kalkulieren die Lohnkosten.

**Inhaltliche Orientierung:**

**Hinweise:**

Flächen- und Körperberechnung  
Nutzen und Verschnittberechnung  
Lohnberechnung

Kalkulationsschema

**Bemerkungen:**

<b>Lernsituation 5.3</b> Erstellen eines Arbeitsplans		<b>Zeitrichtwert: BT 2</b>
<b>Beschreibung der Ziele:</b> Die Schülerinnen und Schüler planen den Einsatz von Werkzeugen und Maschinen.		
<b>Inhaltliche Orientierung:</b>	<b>Hinweise:</b>	
Ablaufplan	Fertigungszeiten, Trocknungszeiten, Montagezeiten	
<b>Bemerkungen</b>		

**Landesinstitut für Schulentwicklung  
Rotebühlstraße 131  
70197 Stuttgart**



**[www.ls-bw.de](http://www.ls-bw.de)**